

Schwiegersohn Franz Stephan erhielt zur Entschädigung für Lothringen das durch Aussterben des Hauses Medici (1737) damals erledigte Großherzogtum Toscana.

Krieg der Türken gegen Rußland und den Kaiser (1736—1739). — Um sich für solche Verluste zu entschädigen, folgte Karl der Einladung der Kaiserin Anna von Rußland zu einem Bündnisse gegen die Türken, von denen sie Asow zurückerobern wollte. Dieses gelang ihr auch. Dem Kaiser Karl aber war das Glück auch jetzt nicht hold. Sein großer Führer, der Prinz Eugen, dieser treue Wächter von Deutschlands Ehre und Grenzen gegen Westen und Osten, war 1736 gestorben, und die anfänglichen Siege der Österreicher wurden durch stets neue Verluste vereitelt. Schon zogen die Türken vor Belgrad; da schloß der österreichische Gesandte, Graf Reipperg, den für seinen Kaiser höchst ungünstigen Belgrader Frieden ab. Österreich verlor hierdurch seinen Anteil von Serbien und der Walachei samt Belgrad; nur das Banat behielt es. Die Donau und Save wurden die Grenzen der österreichischen Besitzungen im Osten.

Schon im nächsten Jahre (1740) nach diesem traurigen Frieden starb Karl VI. Mit ihm erlosch der deutsch-habsburgische Mannstamm, welcher fast ein halbes Jahrtausend in Österreich geherrscht hatte. Der Kaiser hinterließ zwei Töchter, Maria Theresia, Gemahlin des Großherzogs Franz von Toscana aus dem Hause Lothringen, und Stammutter des jetzigen habsburgisch-lothringischen Hauses Österreich, und Maria Anna, welche aber schon bald starb. Der verhängnisvolle Tod jenes letzten Habsburgers, Karl VI., führte den österreichischen Erbfolgekrieg herbei, obschon der Kaiser sein ganzes Leben daran gewendet hatte, den Ausbruch desselben zu verhindern. Auf diesen Krieg werden wir in der Folge kommen. Zuvor wollen wir uns zur Geschichte zweier nordischer Reiche, Rußlands und Preußens, wenden, welche um diese Zeit anfangen, eine bedeutende Stelle unter den europäischen Staaten einzunehmen.